

wie z. B. die unten noch zu erwähnenden, von ihm entworfenen Unternehmungen der Antonshütte und des tiefen Erbstollns bezeugen, sondern war auch in verschiedenen andern Richtungen thätig. Den Künsten hold, hegte er wie sein Vorgänger Trebra mit Vorliebe das Freiburger Bergmusikcorps, durch dessen treffliche Leistungen ein fruchtbarer Sinn für die Tonkunst bei der Einwohnerschaft Freibergs genährt wurde. Herders dichterische Begabung befundet u. A. ein beliebtes „bergmännisches Ständchen,“ sowie sein letzter Wille an die Knappschaft, worin er diese in einer Nachbildung Ossians um ein bergmännisches Grab in einer Halde bittet, das ihm auch gewährt wurde. — Die Erscheinung Herders zeigte etwas sehr Ausdrucksvolles; der große Kopf mit hoher Stirn war von langen schwarzen Haaren und einem für damalige Sitte ungewöhnlich breiten Backenbarte umgeben, seine dunkeln Augen funkelten, seine Bewegungen waren rasch und entschieden, seine Rede geistreich belebt. In seinem Betragen hatte er etwas vornehm Höfliches, Verbindliches; auch er liebte, wie Trebra, prunkendes Auftreten und paßte ganz dazu: umgeben von den höhern Bergbeamten, wie bei Bergfesten, hatte er etwas entschieden Ehrfurchtgebietendes und man war